

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Kanton(e) Canton(s) Cantone(i) Chantun(s)	BE	Objekt Objet Oggetto Object	275
Gemeinde(n) Commune(s) Comune(i) Vischnanca(s)	Erlach, Twann-Tüscherz		
Lokalität Localité Località Localitad	Petersinsel		
Koordinaten Coordonnées Coordinate Coordinatas	2'576'320 / 1'212'550		
Höhe ü. M. Altitude Altitudine Autezza sur mar	430 m		
Fläche Surface Superficie Surfatscha	648.16 ha		

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da pali da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Objekt
 Objet
 Oggetto
 Object

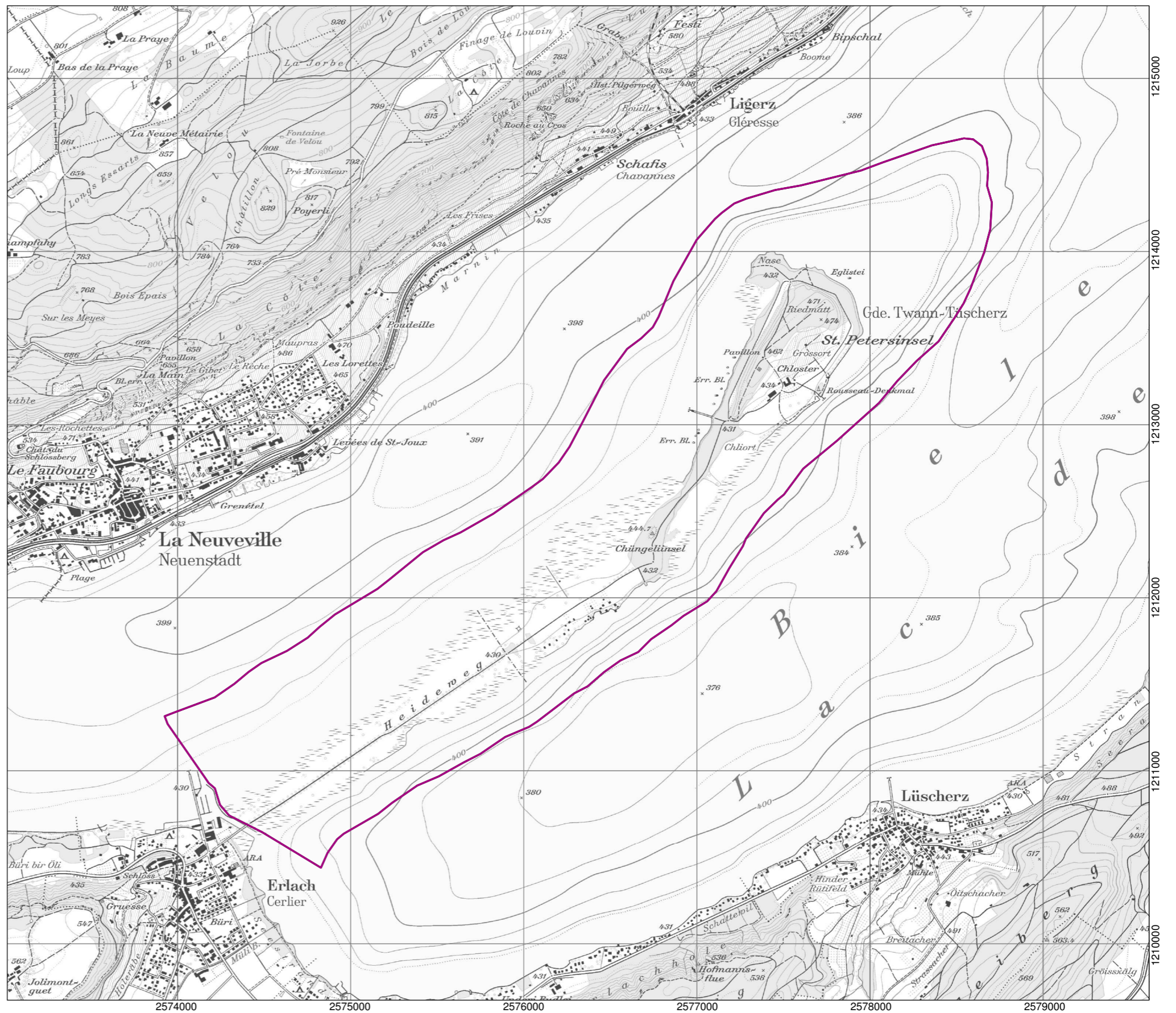
275

Lokalität
 Localité
 Località
 Localidad

Petersinsel

Ausschnitt aus der LK 1:25'000
 Fragment de la CN 1:25'000
 Frammento della CN 1:25'000
 Part da la CTN 1:25'000

1145



— Objekt / Objet / Oggetto / Object

— Weitere Objekte / Autres objets / Altri Oggetti / Auters objects

1:25'000

ML 275 Petersinsel

Die Moorlandschaft Petersinsel verdankt ihre Entstehung der Juragewässerkorrektur im 19. Jahrhundert. Durch die Absenkung des Spiegels des Bielersees um einige Meter wurde zwischen der Petersinsel und Erlach ein Streifen des ursprünglichen Seebodens freigelegt; darauf haben sich ausgedehnte Riedflächen entwickelt. Über fast vier Kilometer Länge breiten sich die Flachmoore, vorwiegend Kalk-Kleinseggenrieder, aus und nehmen weite Teile der Halbinsel in ihrer ganzen Breite ein; im Kerngebiet kommen auch einige der seltenen Pfeifengraswiesen vor. Die Petersinsel hat die höchste Moordichte aller Moorlandschaften der Schweiz. Die Flachmoore werden als Streuwiesen genutzt und sind von Weidengebüsch, einzelnen Bäumen und Hecken reich strukturiert. Die Gehölze sind für den vielfältigen Landschaftscharakter von Bedeutung. Gegen beide Seeufer schliessen an die Kleinseggenrieder Streifen von Grossegggenriedern und hohe, dichte Schilfbestände an, welche nicht gemäht werden und ebenfalls von Weidengebüschen gesäumt sind. Die Zonierung vom offenen Wasser über die verschiedenen Riedgesellschaften bis zum Kulturland ist schön ausgebildet. Eine Besonderheit ist die an den Erlacher Hafenskanal angrenzende Wässerplatte, die teilweise moorähnliche Vegetation aufweist.

Im vordersten Teil der Halbinsel wechseln auf dem flachen Ufer Moore mit teilweise sumpfigen Föhrenwäldern oder von Laubbäumen dominierten Auenwäldern ab. Die Artenzusammensetzung dieser Bestände ist weitgehend natürlich geblieben. Wo der Wald bis an den See stösst, gliedern zahlreiche kleine Buchten das Ufer; im flachen Wasser liegen grosse erratische Blöcke. Die bewaldeten Steilhänge westlich und nördlich der Riedmatt wurden durch die erodierenden Wellen des Sees gebildet. Nach dessen Absenkung entstanden auf dem Flachufer Moore und Uferwald. Eine über zwei Meter hohe Mauer aus Kalkquadern, die im 18. Jahrhundert errichtet wurde, umgibt den bewaldeten Teil der Petersinsel und markiert die ehemalige Uferlinie. Im Auenwald bei der Chüngeli-Insel, der mit den alten, zum Teil umgestürzten Pappeln urtümlich anmutet, hat sich eine Kolonie von Wildkaninchen angesiedelt.

Der Flachwasserbereich und die Verlandungszonen rund um die Halbinsel sind Lebensraum von Fisch- und Vogelarten der Roten Liste, die für ihr gesamtschweizerisches Überleben auf Moorlandschaften angewiesen sind. Auf der Nordseite sind dem Ufer einige Inseln von Röhricht vorgelagert, welche einer grossen Anzahl Wasservögel Lebensraum bieten.

Die Moorlandschaft ist ein beliebtes Ausflugsziel und wird insbesondere im Sommer von vielen Erholungssuchenden begangen. Der Heidenweg durchquert die Halbinsel in ihrer ganzen Länge; er ist streckenweise beidseits durch eine prächtige Hecke gesäumt. Die ufernahen Bereiche werden durch den Bootsbetrieb ebenfalls rege genutzt. Auf der Südwestseite der Petersinsel befindet sich der grosse Gebäudekomplex des historisch bedeutsamen "Chlosters" mit dem Rebberg, den Terrassenmauern, dem Obstgarten und den hohen Bäumen am Seeufer.